

Briefwechsel für alle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weniger glatt ist. Bei halbwegs aufmerksamer Behandlung soll man für Jahre hinaus geforgt und von der lästigen Zugluft Ruhe haben. Dafür muß man aber Geduld haben und nicht vorzeitig öffnen, sondern jedes Fenster einzeln behandeln.

Gewerbliches Bildungswesen.

Baselstadt. Der hiesige Handwerkerverein beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der bekannten Enquete über das Gesellen- und Lehrlingswesen. Dabei wurde u. A. konstatiert, daß in Basel die Lehrzeit in der Regel im 15. oder 16. Altersjahre beginnt und durchschnittlich 3 Jahre dauert, auch wenn der Lehrling vom Meister Kost und Logis erhält; wo letzteres nicht der Fall ist, wird vom Meister eine Entschädigung bezahlt. Die Meister schicken ihre Lehrlinge so viel als möglich in die Fortbildungsschule (Zeichnungs- und Modellirschule). Die Kenntnisse beim Austritte aus der Lehre sind genügend, allerdings nicht zum Uebertritt als Meister. Als Uebelstände im Lehrlingswesen haben sich herausgestellt, daß der Lehrling sich nicht gern und freudig untergeordneten Arbeiten unterzieht. Die Einführung der Prämierung der Lehrlingsarbeiten hat sich als gut erwiesen. Bezüglich der Gesellen ist hervorzuheben, daß der Durchschnittslohn per Tag Fr. 3.50 nicht übersteigt und von diesem Betrag für Kost und Logis durchschnittlich 13 Fr. zu bezahlen sind, so daß den Gesellen nur ein kleiner Ueberschuß bleibt.

Vereinswesen.

Der **Gewerbeverein St. Gallen** macht Montag den 8. Juni einen gemeinsamen Ausflug nach Landquart, um die dortigen Fabrikeinrichtungen (Holzstofffabrik, Papierfabrik, Maschinenfabrik und mechanische Werkstätten) zu studiren. Mittagessen in Ragaz; nachher Besuch der Marmorbrüche daselbst, eventuell auch der Schieferbrüche in Badura und der Tafelfabrik in Pfäfers.

Briefwechsel für Alle.

J. Sch., Wyl. Wir nennen Ihnen vorläufig als Bezugsquellen die Firmen: **H. Rebmann**, Photograph in Chaux-de-Fonds, rue du Pase 12 und **Lang & Zippfer**, Photograph beim Kurhaus Baden. Wenigstens waren diese beiden Firmen auf der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich mit „Photographien, in Porzellan, Milchglas und Email eingebraunt“, vertreten. Sollten Ihnen diese Adressen nicht genügen, so werden wir uns gerne nach weiteren Bezugsquellen für diese Spezialität umsehen.

V. R., Basel. Es ist Thatsache, daß man in der Stadt St. Gallen 10 bis 20 Prozent theurer baut als in Basel, Zürich und Bern. Die Ursachen dieser Erscheinung sind einestheils in den durch höhere Lebensmittel- und Logispreise bedingten höheren Arbeitslöhnen, andererseits in den höheren Frachten für die meisten Baumaterialien zu suchen und, nicht zu vergessen, — in dem Umstande, daß hier die Bauhandwerker und Bauunternehmer von dem ruinösen gegenseitigen Unterbieten, wie es anderwärts vorkommt, abgegangen und zu solidere Berechnung übergegangen sind. Gute Arbeit soll auch gut bezahlt werden! —

M. A. in Schönenberg. Eine bessere Möbelpolitur als die bisher übliche Schellackpolitur ist uns nicht bekannt. Vielleicht kennt einer unserer Leser eine erfolgreichere Manier, weshalb wir Ihre Frage der öffentlichen Verantwortung übergeben. Uebrigens machen wir Sie auf den Artikel „Poliren von Holzarbeiten“ in Nr. 1, pag. 5 dieses Blattes aufmerksam und theilen Ihnen zugleich mit, daß das flüssige Paraffin in der Hausmann'schen Hechtapotheke in St. Gallen zu haben ist.

An Alle, welche sich für zimmerne Kunstartikel interessieren. Unsere Leser finden auf Seite 36 unseres Blattes (in Nr. 5) ein „Wasserbüffel“ abgebildet, das als Wasserbehälter einen prachtvoll gearbeiteten Fisch (Delphin) mit Schale enthält. Dieser Wasserbehälter sammt Schale wird in der Zinngießerei **F. Z. Wiedemann** in Schaffhausen angefertigt, welches Geschäft überhaupt in allen Artikeln der Kunstzinngießerei excellirt. Wir theilen dies im Interesse der Schreinermeister mit, welche den genannten Wiffentwurf als Muster wählen. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir daran, daß obige Firma in der Schweiz. Landesausstellung in Zürich in Gruppe 11, in der Kollektiv-Ausstellung der Herrn Ghiodera & Tschudi ein derartiges Handwaschgefäß sammt zimmerner Rückwand (Nische) in ähnlich konstruirtem tannemem Möbel ausgestellt hatte. Was die Zinngießerei **F. Z. Wiedemann** speziell in Veschlägen von Trinkgeschirren (Biergläsern, Krügen etc.) leistete, konnte man in Gruppe 23 der genannten Ausstellung mit Freuden sehen.

Motor für das Kleingewerbe. In Nr. 6 ds. Bl. spricht ein Herr W. in Meyenberg von einem Motor für das Kleingewerbe. Zur Zeit ist kaum etwas Besseres, Sichereres und Einfacheres zu haben als der Heißluftmotor von G. Aug. Buchbaum in Darmstadt. Eine solche Maschine steht seit 3 Jahren in Thun (Kanton Bern) in Betrieb und hat während dieser Zeit nicht die mindeste Reparatur erfordert. Sie kann mit Holz, Torf oder Steinkohlen gefeuert werden und es kostet ihr Betrieb bei gleicher Kraftentwicklung weniger als derjenige anderer Motoren. Diese Maschine ist so gesucht und so gut konstruirt, daß die Fabrik auf die kleinste Sorte (1/2 Pferdekraft) 100 Mark aufschlagen konnte und deren Preis nun auf 850 Mark steht.

Beinebens gesagt, ist es ganz richtig, daß man den Motor etwas größer wählen soll, als man ihn bedarf, indem man ihn dann weniger anstrengen muß.

Stans, den 30. Mai 1885. J. Bircher, Mechaniker.

Achtung!

12 sehr bewährte Rezepte für Präparate zum **Verbessern des Stahls, Härten des Stahls** (öfteres Härten ohne zu reißen), **Stahl sehr hart und widerstandsfähig zu machen, Stahl zu erweichen, Eisen zu härten, Stahl, Eisen und Blech zu schweißen ohne Weissglühhitze.**

Ueber 100 Zeugnisse erster in- und ausländischer Firmen und Staatsbehörden über Erfolg.

3 Diplome.

Preis für alle Rezepte 10 Fr. (früher Fr. 100).

Für fertige Mittel Rabatt.

Karl Küpfer,
Mechaniker in **Baden**
(früher in Biel).

Sägerei Sornthal

(Kt. St. Gallen)

liefert fortwährend **geschnittenes Bauholz** in allen Dimensionen und Längen, auch Dielen, Bretter, Dachlatten, Schirmleisten und Gypsplatten auf Bestellung zu den billigsten Preisen.

Geehrte Aufträge nimmt ergebenst entgegen

Max Wicker.

Auch werden ein tüchtiger **Säger** und 2 gute **Zimmerleute** sofort eingestellt bei Obigem. (8)

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Handwerkerstande seine gut eingerichtete

Buchdruckerei & Buchbinderei

bestens. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden schnellstens und prompt ausgeführt.

Auch halte stets ein gut assortirtes Lager in **Geschäftsbüchern, Papieren und Couverts.**

Gefälligem Zuspruche entgegensehend zeichnet hochachtungsvoll

Buchs (Rheinthal), im Juni 1885.

J. Kuhn, Buchdrucker.

Anti-Oxid,

k. k. österr. patentirtes Rostschutzmittel.

Einziger Vertreter für die Schweiz:

Karl Küpfer,
Mechaniker in **Baden.**